

# BILLARD

MITTEILUNGSBLATT  
DES DEUTSCHEN  
BILLARD-  
SPORT-VERBANDES  
DER DDR



Mitglied der  
Confédération  
Européenne  
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



ALS GAST DABEI war bei der Endrunde um den Familiensportpokal der Stifter der Trophäe Bernhard Lehmann (r.) vom ASK Vorwärts Oberhof. Der Bob-Pilot überreichte nicht nur selbst den Pokal an den Sieger Willy Bergemann (l.), sondern spielte auch gemeinsam mit DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma mit dem Queue in der Hand mit.

Foto: Besmehn

# Premierenvergleich mit der CSSR 1963

Erste-Ausgabe unseres Verbandsblattes erschien im Februar 1955

HORST MANIG unternahm einen Streifzug in die Geschichte (2)

Billard wurde inzwischen in vielen Bezirken unseres jungen Landes gespielt. Es gab bereits Vergleichskämpfe zwischen Thüringen und Sachsen oder mit Berlin. Bis zum Februar 1955 mußte jedoch noch gewartet werden, ehe die 1. Ausgabe unserer Fachzeitschrift, damals mit dem Titel „Der Billardsport – Amtliches Organ der Sektion Billard der DDR“, erschien. Bereits die 2. Ausgabe (März 1955) erschien mit einer neuen Bezeichnung: „Der Billardsport – Mitteilungsblatt der Sektion Billard der DDR“.

Im November erfolgte im Prinzip die internationale Anerkennung bzw. Integrierung der Billardsportler der sozialistischen Länder in die europäische Billardorganisation CEB. Es wurde eine sogenannte „Osteuropäische Kommission für Sport und Propaganda in der CEB“ gewählt. CEB-Präsident Troffae, ein Belgier, unterstützte die Wahl unseres damaligen Sektionspräsidenten Ernst Ströhla aus Saalfeld zum Vorsitzenden dieser neuen Kommission. Zu Stellvertretern von Ernst Ströhla wurden Alex Krupka, Präsident des Billardsportverbandes der CSSR, und Withold Horain, der polnische Verbandspräsident. Auch das dazugehörige Generalsekretariat bekam eine ähnliche Besetzung. Der Generalsekretär unserer Billardvereinigung Lothar Fellmann aus Berlin übernahm die Leitungsfunktion und Stellvertreter wurde Frantisek Barta aus der CSSR.

## Billard beim Turnfest

Vom 2. bis 5. August 1956 feierte man in Leipzig das II. Turn- und Sportfest der DDR. Aus diesem Anlaß erschien eine Festschau unseres Mitteilungsblattes. Auch nahmen in Leipzig erstmals Billardspieler teil. Bei einem dortigen Turnier setzte sich Motor Mitte Suhl vor Maxhütte Saalfeld, Lok Wahren Leipzig und Chemie Gotha durch.

Am 25. März 1957 teilten uns die Präsidenten des CSSR- und des polnischen Billardsportverbandes mit, daß sie mit uns internationale Vergleiche austragen möchten. Frantisek Groschol (CSSR) und Withold Horain nahmen diesbezügliche Gespräche mit unseren

Vorstand auf. Nur wenig später, am 28. April 1957 wurde der Deutsche Turn- und Sportbund gegründet. Unter den Delegierten bei der Gründungsversammlung war auch unser Präsident Ernst Ströhla. Mit ihm stimmten damals unser Vizepräsident BK Artur Gersch und Ferdl Hockenholz, der damals die Geschäftsstelle unseres Verbandes leitete. Ernst Ströhla wurde in den Bundesvorstand des DTSB gewählt.

## Geburtsstunde im April 1958

Unseren ersten Verbandstag erlebten wir am 12. und 13. April 1958 in Leipzig. Das war die eigentliche Geburtsstunde des „Deutschen Billardsportverbandes der DDR“. 61 Delegierte wählten erneut Ernst Ströhla zum Präsidenten des nun offiziell bestehenden Verbandes. Die Vizepräsidentenschaften unserer beiden Teildisziplinen übernahmen Hans Exner (BC) und Artur Gersch (BK). Die internationale Anerkennung folgte schnell. Am 12./13. Juli wurde der Deutsche Billardsportverband der DDR durch einen einstimmig gefaßten Beschluß der Generalversammlung Mitglied der „Confederation Europeenne de Billard“ in Genf. Die erste internationale Meisterschaft mit DDR-Beteiligung gab es im Januar 1959 in München mit dem „Europa-Junioren-Turnier“, bei dem Dieter Hoche aus Halle immerhin Rang 5 belegte. 1962 dann vertrat Rolf Scheermesser unseren Verband beim Simonis-Cup mit einem glänzenden 4. Platz. Der erste CSSR-Länderkampf wurde im November 1963 ausgetragen. Für die DDR am Start waren Scheermesser, Schlegelmilch, Suchsland (alle Suhl), Rost (Erfurt), L. Lüpfer und Puschmann (beide Karl-Marx-Stadt).

(wird fortgesetzt)

## Terminpräzisierung

In unserer kürzlich veröffentlichten Ausschreibung für den Familiensportpokal (BK) um die Trophäe von Olympiasieger Bernhard Lehmann haben wir für die Endrunde fälschlich zwei Termine angegeben. Richtig ist der 20. und 21. Mai 1989 (nicht Oktober) im Bezirk Frankfurt (Oder).

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:

## Neue Anschrift beachten

Ein Wechsel am Steuerpult der Redaktion von „BILLARD“ macht sich erforderlich. Meine Zeit, in der ich nach bestem Gewissen versuchte, ein möglichst lesbares Monatsblatt unserer Sportart zusammenzustellen, währte nur etwas mehr als 3 Jahre. Nun, da ich ab September ein Direktstudium aufnehme, mich also weiterbilden möchte, übergebe ich an einen Nachfolger. Ich verhehle nicht, daß mit der Zusammenstellung unserer Zeitschrift mir sehr viel der sowieso schon knappen Freizeit verloren ging, die meiner Familie fehlte. So bin ich auch ein wenig froh, daß der Wechsel heran ist. Allerdings hat es mir auch sehr viel Freude gemacht, auf diese Art in eine für mich bis dahin ungeläufige Sportart hineingeschaut zu haben.

Für meine Arbeit gab es nicht nur Zustimmung. Das ist nicht ungewöhnlich, ja ich halte es sogar für normal. Trotzdem würde ich mich freuen, wenn nicht nur Unzufriedenheit über die Gestaltung des Blattes bei den Billardsportfreunden geherrscht hat. Nun hat ein anderer die Aufgabe übernommen. Auch er ist natürlich auf die mir doch fast immer zuteil gewordene Mitarbeit der vielen ehrenamtlichen Berichterstatter angewiesen, auch er wird diese Tätigkeit neben seinem eigentlichen Beruf leisten. Für ihn bitte ich um Unterstützung. Hier seine Anschrift, an die nun alle Einsendungen gehen müssen: Wolfgang Besmehn, Leninallee 159, Berlin, 1156.

HORST SPERFELD

## Mitteilungen

EIN NEUES PLAKAT kann ab sofort zum Stückpreis von 0,59 M unter der Bestellnummer 102/6 beim Materiallager des DTSB der DDR, Gustav-Esche-Straße 32, Leipzig, 7026, bestellt werden.

WEISSBACH im Bezirk Karl-Marx-Stadt ruft zu den 37. DDR-Einzelmeisterschaften für Senioren und Junioren im Billard-Kegeln vom 9. bis 11. September (Wettkampfstätte und Org.-Büro im Kulturhaus des Ortes). Quartierbestellungen sind bitte umgehend (Meldeschluß 10. August) an Gerhard Oertel, Helbersdorfer Straße 8c, Karl-Marx-Stadt, 9044, zu richten.

EISENHÜTTENSTADT ist vom 17. bis 18. September Gastgeber für die DDR-Einzelmeisterschaften der Frauen und Mädchen. Hier stehen nur in begrenztem Maße Quartiere zur Verfügung, so daß Bestellungen auch umgehend einzureichen sind. Anschrift: Frank Trepl, Glogower Ring 31, Eisenhüttenstadt, 1220.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninallee 159, Berlin, 1156 – Telefon: Berlin 5 54 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 24. Juni 1988

# Bernhard Lehmann war selbst am Queue

Werbig war Gastgeber der Endrunde um den Familienpokal

Am zweiten Wochenende des Monats Mai ging es auf nach Werbig zur Endrunde um den Familiensportpokal. Bei herrlichem Frühlingswetter, durch gelb blühende Rapsfelder, vorbei an märkischen Nestern in des Wortes wärmster Bedeutung (eines davon mit dem drolligen Namen „Pitschen Pickel“) war nach zwei Autostunden das Dorf im Kreis Jüterbog erreicht, wo vor der Gaststätte Hennig ein großes Transparent vom Billard-Großereignis kündete. Die Sportler der BK-Sektion hatten die Freude, den Stifter des Pokals Bernhard Lehmann in ihrer Mitte zu wissen, und erst als es dämmerte, standen Willy und Mark Bergemann als die neuen Besitzer der Trophäe fest, die von zahlreichen Zuschauern herzlichen Beifall empfingen.

Als Ingrid Bergemann, die sich als Technische Leiterin wieder glänzende Noten verdiente, ihre Schäfchen zu Beginn zählte, war festzustellen, daß nur 13 Mannschaften am Start waren. Also wurden stracks zwei Herren zum 14. Paar verkuppelt, die Lust zum Mitspielen hatten: der ASK-Bob-Pilot und der „General“ unseres Verbandes Manfred Ujma. Die beiden machten ihre Sache dann auch gar nicht so übel, denn nach der Endabrechnung kamen sie auf Platz 12 ein.

Die BK-Spieler von Traktor Werbig hatten keine Mühe bei der Vorbereitung des nun schon 4. Turniers gescheut. Man wuchtete die 4 Billardtische in den großen Saal der Gaststätte, und auch die Betreuung der Wettkämpfer, bis hin zum kalten Buffet, ließ keine Wünsche offen. Sektionsleiter Paul Gresse (übrigens der ABV des Ortes), mit Tochter Jaqueline auch am Tisch aktiv, wußte interessante Dinge über sein Dorf zu berichten, dessen größter Betrieb die Schweinezuchtanlage ist, wo immerhin 9500 Stück Borstenvieh ihre „Planstelle“ haben. Die 17 Mitglieder der BK-Sektion trainieren in der alten Schule. Die neue – sie wird von Kindern aus 21 Gemeinden ringsum besucht – bietet Möglichkeiten in Sachen Fußball, Handball, Leichtathletik und Volleyball.

Das Pokalturnier war von der Heimstärke der Spieler aus dem Kreis Jüterbog gekennzeichnet. Die Bergemanns hatten zwar am Vormittag gegen die Familie Romuald und Mike Zojdz ihre erste Niederlage einstecken müssen, kamen aber immer besser in Tritt. Am Nachmittag qualifizierten sie sich gegen die gleichen Kontrahenten (so spielt eben das Doppel-Ko-System) für das Finale. Gleiches gelang Vater und Sohn Ruppin aus Premnitz nicht, und der Filius Enrico (DDR-Meister der AK 12) zog auch ein bitterböses Gesicht, als gegen die Pretzschendorfer Siegfried und Matthias Henning verloren wurde. Erst als er gegen den Olympiasieger den Bandenentscheid gewann, wurde seine Laune besser. Trainer Rainer Bohling aus Milow, der den Familiensportpokal im vorigen Jahr gewonnen hatte, war diesmal nicht mit am Ball, weil Sohn Bernd gerade zur NVA eingezogen worden war.

Die spannendste Partie wurde zwischen den Zojdz' und den Höpfners

ausgekämpft. Vater Romuald Zojdz, schon das vierte Mal im Wettbewerb, hatte alle 3 Kinder mitgebracht und Frau Helga ist beim nächsten Ehepaarturnier garantiert dabei. Sohn Mike – Dritter der Juniorenrangliste – spielte mit Vatern, Jonny, der 28jährige Schlosser aus Berthelsdorf, belegte mit Schwester Jana den 8. Platz. Gegner der „1. Familiengarnitur“ waren Dietrich und Jens Höpfner, die, wie einst ein gewisser Schumacher, aus Treuenbrietzen kamen. Diese vier schenkten sich nichts: 8. Aufnahme 126 zu 127, 9. Aufnahme 151:151. Der bärtige Musiklehrer aus dem Brandenburgischen nebst Sohn (EOS-Schüler) mußten im letzten Versuch schon etwas zeigen, denn die Sachsen hatten Nachstoß. Jedoch gelangen mit flatternden Nerven nur 8 Holz. Die konnte Mike auch schnell ausgleichen... aber nicht überbieten, und er stellte dem Papa überdies noch eine unlösbare „Gurke“ ab. So entschied die höhere Serie – 42 zu 41 – für die Höpfners, die somit ungeschlagen ins Finale gingen.

Mutter Bergemann, die ihre Männer mit blau karierten Hemden sehr schick ausstaffiert hatte, konnte vor Aufregung keine Minute stillsitzen und war auch immer noch nicht sicher, als Willy und Mark schon klar auf der Siegerstraße waren. Der KFA-Vorsitzende aus Bochow – man spürte übrigens deutlich seine Beliebigkeit im Kreis – spielte von allen Teilnehmern wohl das beste Billard und Sohn Mark assistierte ihm so perfekt, daß die Treuenbrietzen, im letzten Spiel 200:37 in 6 Aufnahmen, noch deutlich unter die Räder kamen. Welch eine Stimmung im Saal: Jubel, Applaus und Zwischenrufe wie auf dem Fußballplatz. Strahlend nahmen die Sieger den Pokal von Bernhard Lehmann entgegen, der die Übergabe mit freundlichen, persönlichen Worten zu gestalten wußte.

Ein gemütlicher Abend bei Speis, Trank und Musik beschloß ein Turnier, das wieder ein Volltreffer war. Zweifellos auch durch die Anwesenheit unseres erfolgreichen Olympiakämpfers und dessen Frau Astrid. So mancher nahm die Gelegenheit beim Schopfe, ein paar Worte mit ihm zu wechseln, und jeder bekam sofort Kontakt zu ihm. Paul Gresse, der „Hausherr“, sprach gewiß für viele, als er schilderte, wie gespannt er Bernhards Bob-Fahrten bis



DAS PERFEKTESTE BILLARD spielte bei der Familiensportpokal-Endrunde der Bochower Willy Bergemann. Gemeinsam mit Sohn Mark war er so auch nicht von der Siegerstraße abzubringen. Foto: Besmehn

in späte Stunden am Bildschirm verfolgt hatte. Fazit: Wieder ein schönes Volkssportturnier vor großem Publikum und ein wenig olympischer Glanz in einem Dörfchen der Mark Brandenburg.

Der Endstand: 1. Willy und Mark Bergemann (Bochow), 2. Dietrich und Jens Höpfner (Treuenbrietzen), 3. Romuald und Mike Zojdz (Berthelsdorf), 4. Siegfried und Matthias Henning (Pretzschendorf), 5. Siegfried und Karin Krüger (Leuthen), 6. Willi und Thomas Mehlan (Lübbenau), 7. Mike und Bärbel Dommain (Burg), 8. Jonny und Jana Zojdz (Berthelsdorf), 9. Hans-Jürgen und Marlies Weisbrod (Jüterbog), 10. Hans-Joachim und Enrico Ruppin (Premnitz), 11. Ramona und Roberto Dahlitz (Leuthen), 12. Bernhard Lehmann und Manfred Ujma, 13. Günter und Martina Lieber (Pretzschendorf), 14. Paul und Jaqueline Gresse (Werbig).

Eine Anmerkung zum Schluß: Die BFA bzw. KFA sollten bei den Ausscheidungsrunden keine Nachlässigkeiten einreißen lassen. Lediglich Potsdam und Karl-Marx-Stadt spielten Bezirksausscheidung, in Dresden gab es einen Kreisausscheid und vom Rest war nichts zu hören. Schade besonders deshalb, weil die Sache nichts zum Abhaken ist, sondern den Beteiligten außerordentlich große Freude bereitet. Diese Chance der Breitenwirkung sollte man sich nirgends entgehen lassen, auch wenn etwas Arbeit damit verbunden ist. Gerade im Rahmen der „Sportstafette DDR 40“ läßt sich hiermit ein großer und von allen mit Freude aufgenommenen Höhepunkt auf allen Ebenen gestalten.

WOLFGANG BESMEHN

# Oberliga-Spielplan 1988/89

Neuling Suhl empfängt zum Auftakt der BC-Meisterschaft den Titelträger aus Schwarz

## DIE TEILNEHMER

Chemie Schwarz  
Motor ESKA Karl-Marx-Stadt  
Glückauf Sondershausen  
Chemie Bernburg  
Aktivist Mittenwalde  
Motor Suhl

– 17. 9. 1988

Suhl – Schwarz (15. 10.)  
Bernburg – Karl-Marx-Stadt  
Mittenwalde – Sondershausen

– 24. 9. 1988

Schwarz – Bernburg (22. 10.)  
Karl-Marx-Stadt – Mittenwalde (22. 10.)  
Sondershausen – Suhl

– 29. 10. 1988

Mittenwalde – Schwarz  
Karl-Marx-Stadt – Sondershausen  
(22. 10.)  
Suhl – Bernburg

– 12. 11. 1988

Schwarz – Sondershausen  
Suhl – Karl-Marx-Stadt  
Bernburg – Mittenwalde

– 26. 11. 1988

Karl-Marx-Stadt – Schwarz  
Sondershausen – Bernburg  
Mittenwalde – Suhl

– 14. 1. 1989

Schwarz – Suhl  
Karl-Marx-Stadt – Bernburg  
Sondershausen – Mittenwalde

– 28. 1. 1989

Bernburg – Schwarz  
Mittenwalde – Karl-Marx-Stadt  
Suhl – Sondershausen

– 11. 2. 1989

Schwarz – Mittenwalde  
Sondershausen – Karl-Marx-Stadt  
Bernburg – Suhl

– 25. 2. 1989

Sondershausen – Schwarz  
Karl-Marx-Stadt – Suhl  
Mittenwalde – Bernburg

– 11. 3. 1989

Schwarz – Karl-Marx-Stadt  
Bernburg – Sondershausen  
Suhl – Mittenwalde

## ANSCHRIFTEN

Die Anschriften der Mannschaftsleiter:

**Schwarz:** Thomas Stöckel,  
Möschlitzer Straße 22, Schleiz, 6551

**Karl-Marx-Stadt:** Frank Omland,  
Friedrich-Viertel-Straße 100,  
Karl-Marx-Stadt, 9052

**Sondershausen:** Lothar Erbs,  
Talstraße 7, Sondershausen, 5400

**Mittenwalde:** Arno Neumann,  
Berliner Vorstadt 2, Mittenwalde, 1606

**Bernburg:** Jürgen Schmidt,  
Goetheweg 22, Bernburg, 4350

**Suhl:** Bernd Fehringer,  
Bahnhofstraße 1, Zella-Mehlis, 6060

# DDR-Liga, Staffel 1

Die Ansetzungen der zweithöchsten BC-Spielklasse 1988/89

## DIE TEILNEHMER

Lok Staffurt  
Turbine Cottbus  
Motor Babelsberg  
Lok Senftenberg  
Aufbau Börde Magdeburg  
Motor Ludwigsfelde  
Turbine Erfurt  
Empor Brandenburger Tor

– 17. 9. 1988

Staffurt – EBT  
Cottbus – Erfurt  
Babelsberg – Ludwigsfelde  
Senftenberg – Magdeburg

– 24. 9. 1988

Erfurt – Staffurt  
EBT – Cottbus  
Magdeburg – Babelsberg  
Ludwigsfelde – Senftenberg

– 29. 10. 1988

Staffurt – Ludwigsfelde  
Cottbus – Magdeburg  
Babelsberg – Erfurt  
Senftenberg – EBT

– 12. 11. 1989

Magdeburg – Staffurt  
Ludwigsfelde – Cottbus  
Erfurt – Senftenberg  
EBT – Babelsberg

– 19. 11. 1988

Staffurt – Senftenberg  
Cottbus – Babelsberg  
Magdeburg – EBT  
Ludwigsfelde – Erfurt

– 3. 12. 1988

Babelsberg – Staffurt  
Senftenberg – Cottbus  
Erfurt – Magdeburg  
EBT – Ludwigsfelde

– 17. 12. 1988

Staffurt – Cottbus  
Senftenberg – Babelsberg  
Magdeburg – Ludwigsfelde  
Erfurt – EBT

– 14. 1. 1989

EBT – Staffurt  
Erfurt – Cottbus  
Ludwigsfelde – Babelsberg  
Magdeburg – Senftenberg

– 28. 1. 1989

Staffurt – Erfurt  
Cottbus – EBT  
Babelsberg – Magdeburg  
Senftenberg – Ludwigsfelde

– 11. 1. 1989

Ludwigsfelde – Staffurt  
Magdeburg – Cottbus  
Erfurt – Babelsberg  
EBT – Senftenberg

– 25. 2. 1989

Staffurt – Magdeburg  
Cottbus – Ludwigsfelde

Senftenberg – Erfurt  
Babelsberg – EBT

– 11. 3. 1989

Senftenberg – Staffurt  
Babelsberg – Cottbus  
EBT – Magdeburg  
Erfurt – Ludwigsfelde

– 8. 4. 1989

Staffurt – Babelsberg  
Cottbus – Senftenberg  
Magdeburg – Erfurt  
Ludwigsfelde – EBT

– 22. 4. 1989

Cottbus – Staffurt  
Babelsberg – Senftenberg  
Ludwigsfelde – Magdeburg  
EBT – Erfurt

## ANSCHRIFTEN

Auch hier die Anschriften der jeweiligen Mannschaftsleiter:

**Staffurt:** Heinz Müller,  
An der Bode 4, Staffurt, 3250

**Cottbus:** Hans-Joachim Fritsch,  
Schmellwitzer Straße 31, Cottbus, 7512

**Babelsberg:** Claus Schubert,  
Ernst-Thälmann-Straße 134,  
Potsdam, 1590

**Senftenberg:** Gerhard Kube,  
Eigene Scholle 1, Bernsdorf, 7702

**Magdeburg:** Hartmut Hessing,  
Wolfenbütteler Straße 25,  
Magdeburg, 3014

**Ludwigsfelde:** Heinz Seeger,  
PSF 21, Ludwigsfelde, 1720

**Erfurt:** Peter Lange,  
Dornheimstraße 35, Erfurt, 5080

**EBT Berlin:** Axel Bohm,  
Irenenstraße 20, Berlin, 1130

# Auf der Heimanlage deutlich überlegen

Carsten Lässig nun auch Meister in der Freien Partie (MB)

In der herrlichen, gerade von den Handwerkern hergerichteten Sportstätte der BSG Chemie Schwarzta wurde die DDR-Meisterschaft in der Freien Partie auf dem Matchbillard ausgetragen. Die Einheimischen Carsten Lässig und Axel Büscher nutzten ihre Heimstärke zu einem Doppelsieg mit überragendem Vorsprung. Der neue Meister bewältigte zwei Partien mit einer 500er Serie, spielte Rekord in der HS mit 864 und mußte dennoch den neuen GD-Rekord dem Zweiten überlassen. Büscher erzielte 115,952 – wahrlich erstklassige Nachrichten von unseren besten BC-Aktiven.

Sektionsleiter Axel Büscher verdiente sich mit seinen Sportfreunden ein dickes Lob in der Vorbereitung. Besonderer Dank an Gerhard Böhme, Carsten Lässig und Heiko Weiss, die nicht auf die Uhr sahen, als jede Hand gebraucht wurde. Heinz Siemon, der bedächtige, qualitätsbewußte Handwerker, bewährte sich wieder als Organisationsgenie, das Fachkräfte und Material heranschaffte und verlegte auch noch eigenhändig mit dem Enkel einen neuen Teppichboden.

Leider war vor der Eröffnung des Turniers das gleiche Dilemma wie im Vorjahr in Karl-Marx-Stadt zu beklagen, wo bekanntlich nur 4 Wettkämpfer aufgetrieben werden konnten. Offenbar war das noch nicht Grund genug, die Verantwortlichen aus ihrer Ruhe zu scheuchen, denn diesmal fehlte wieder einer. Dazu mehr an anderer Stelle. Es waren wieder jene Fünf vertreten, die sich gewöhnlich ans Matchbillard trauen, dazu der Schwarztaer Gerhard Böhme, der die Lücke füllte, allerdings ohne sich Illusionen zu machen.

## Der erste Tag

Omland – Böhme	500:21 (5 A.)
Büscher – Hoche	500:260 (4 A.)

Vor zahlreichen Ehrengästen begann am Nachmittag die erste Partie, die traditionsgemäß vom Titelverteidiger bestritten wurde. Frank Omlands Gewinn aus dem Vorjahr (GD 81,416) kam wieder in Erinnerung, als er sich in der Startbegegnung ohne Fehl und Tadel in 5 Aufnahmen klar gegen Böhme durchsetzte.

Die nächste Partie unterstrich erst recht den hochklassigen Beginn, als Dieter Hoche eine überraschend souveräne Serie von 256 Points spielte. So mancher Gegner wäre danach am Boden zerstört gewesen, nicht aber Axel Büscher, der nach 4 Aufnahmen beim 500sten Punkt angelangt war. Die Freie Partie ist halt seine Welt und der Bernburger, der die Verhältnisse am grünen Tisch bestens kennt, zeigte sich gar nicht überrascht von seiner Niederlage.

Den Abend dieses warmen, strahlenden Sommertages wußte die BSG-Leitung auf stilvolle Weise zu gestalten. Sie hatte zu einem kleinen Abendessen in den „Schiller-Club“ geladen, der über der Sportstätte im gleichen Hause liegt.

Eine angenehme Geste, die zur Nachahmung empfohlen sei.

## Der zweite Tag

Krüger – Lässig	150:500 (4 A.)
Hoche – Böhme	488:71 (20 A.)
Omland – Krüger	141:500 (8 A.)
Büscher – Böhme	500:3 (5 A.)
Omland – Lässig	206:500 (8 A.)

Obwohl Jens Krüger mit einer Serie von 138 nicht schlecht begann, konnte er gegen Lässig keine Sonne sehen. Für ihn war dieser Gegner zu früh im Programm, eine Partie zum „Einrollen“ hätte er schon gebraucht. Der Schwarztaer bestach, als er seine innere Ladehemmung überwunden hatte, durch elegante Leichtigkeit im Serienspiel – beinahe mühelos sah seine „Amerika“ aus.

„Billard ist wie Musik, die Qualität des Spiels muß man hören.“ Der dies flüsterte war Heinz Siemon (– und natürlich saget er „höre“). Bei Carsten Lässig klang es besonders gut. Nach gut 200 Punkten hatte er den Tisch mit den klickenden Bällen einmal umrundet und bald war Schluß. Wieder in 4 Aufnahmen – toll!

Erstmals über die volle Distanz ging das Treffen der beiden Ex-Ammendor-

fer, das Hoche überlegen gewann. Gerhard Böhme, ohne Form und kaum vorbereitet, schaute verdrossen seinen Bällen nach, die temperamentvolle Ausflüge machten. Danach vermochten auch die Karl-Marx-Städter die wenigen Zuschauer nicht besonders gut zu unterhalten, bis plötzlich in der 8. Aufnahme die erste Überraschung des Turniers da war: Jens Krüger entschied mit der für ihn typischen Gelassenheit die Partie, als ihm die Schlußserie mit 466 Points glückte, derweil der ungefragte Titelverteidiger alle paar Minuten das Handtuch bemühte, um den Angstschweiß zu stoppen. Jens beeindruckte mit gewissenhafter Serienführung, stellte sich aber auch recht geschickt an, als es galt, die durcheinandergeratene Stellung zu reparieren.

Anschließend wieder eine Büscher-Galavorstellung mit hoher Serie gegen Böhme, dem der „Vatertag“ inzwischen die Brille beschlagen hatte. Die letzte Paarung des zweiten Tages war vor Jahresfrist das Finale: Omland gegen Lässig. Beide hatten Mühe, ihren Puls zu beruhigen. Nach einigen Aufnahmen schien sich Frank gefangen zu haben. Mit kurzen, schnellen Schritten unterwegs, den durchgedrückten Arm mühelos von links nach rechts wechselnd, erlag er aber unerwartet dem ewigen Verhängnis des Vorbänders – Ball 2 wurde zu dick getroffen und bis zum dritten reichte der Lauf nicht. So blieb alles hübsch zusammen, was der Schwarztaer zu schätzen wußte und mit einer 436er Schlußserie abstrafte.

## Der dritte Tag

Krüger – Hoche	500:63 (4 A.)
Büscher – Lässig	435:500 (1 A.)
Omland – Hoche	407:329 (20 A.)
Lässig – Böhme	500:29 (8 A.)
Büscher – Krüger	500:178 (5 A.)

Krüger wurde erster Tagessieger, als er mit BED 125,00 und HS 392 seinen

Fortsetzung auf Seite 8



NACH EINEM DENKWÜRDIGEN SPIEL stellten sich die beiden überragenden Akteure dieser Meisterschaft der Kamera. 435:500 hieß es nach nur einer Aufnahme zwischen Axel Büscher (l.) und Carsten Lässig. Foto: Besmehn

# Oberliga-Spielplan 1988/89

Cottbus erlebt zu Beginn der BK-Meisterschaft gleich den Ex-Meister gegen den Nachfolger

– 24. 9. 1988, 11 Uhr:

- 1 Cottbus – Spremberg
- 2 Guben – Tschernitz
- 3 Schönau – Brandenburg
- 4 Ascota – Dresden

– 25. 9. 1988, 10 Uhr:

- 5 Cottbus – Tschernitz
- 6 Guben – Spremberg
- 7 Schönau – Dresden
- 8 Ascota – Brandenburg

– 15. 10. 1988, 11 Uhr:

- 9 Cottbus – Brandenburg
- 10 Guben – Dresden
- 11 Spremberg – Schönau
- 12 Tschernitz – Ascota

– 16. 10. 1988, 10 Uhr:

- 13 Cottbus – Dresden
- 14 Guben – Brandenburg
- 15 Spremberg – Ascota
- 16 Tschernitz – Schönau

– 5. 11. 1988, 11 Uhr:

- 17 Schönau – Cottbus
- 18 Ascota – Guben
- 19 Brandenburg – Spremberg
- 20 Dresden – Tschernitz

– 6. 11. 1988, 10 Uhr:

- 21 Schönau – Guben
- 22 Ascota – Cottbus
- 23 Brandenburg – Tschernitz
- 24 Dresden – Spremberg

## DIE TEILNEHMER

Aktivist Spremberg (M)	Ø 1726
Turbine Cottbus (2.)	1707
Motor Dresden-Reick (6.)	1647
Motor KMSt.-Schönau (5.)	1637
Motor Ascota KMSt. (3.)	1637
Chemie W.-P.-St. Guben (4.)	1629
Stahl Brandenburg (A)	1614
Chemie Tschernitz (A)	1580

– 26. 11. 1988, 10 Uhr:

- 25 Cottbus – Guben
- 26 Schönau – Ascota
- 27 Spremberg – Tschernitz
- 28 Brandenburg – Dresden

– 7. 1. 1989, 10 Uhr:

- 29 Guben – Cottbus
- 30 Ascota – Schönau
- 31 Tschernitz – Spremberg
- 32 Dresden – Brandenburg

– 28. 1. 1989, 11 Uhr:

- 33 Cottbus – Ascota
- 34 Guben – Schönau
- 35 Spremberg – Dresden
- 36 Tschernitz – Brandenburg

– 29. 1. 1989, 10 Uhr:

- 37 Cottbus – Schönau
- 38 Guben – Ascota
- 39 Spremberg – Brandenburg
- 40 Tschernitz – Dresden

– 18. 2. 1989, 11 Uhr:

- 41 Schönau – Tschernitz
- 42 Ascota – Spremberg
- 43 Brandenburg – Guben
- 44 Dresden – Cottbus

– 19. 2. 1989, 10 Uhr:

- 45 Schönau – Spremberg
- 46 Ascota – Tschernitz
- 47 Brandenburg – Cottbus
- 48 Dresden – Guben

– 11. 3. 1989, 11 Uhr:

- 49 Spremberg – Guben
- 50 Tschernitz – Cottbus
- 51 Brandenburg – Ascota
- 52 Dresden – Schönau

– 12. 3. 1989, 10 Uhr:

- 53 Spremberg – Cottbus
- 54 Tschernitz – Guben
- 55 Brandenburg – Schönau
- 56 Dresden – Ascota

## Keine Chance!

Leider kann die Redaktion nicht wie gewohnt in Wort und Bild vom Länderkampf gegen die CSSR berichten, da der entsandte Berichtserstatter nach einer Autopanne wieder umkehren mußte. Also müssen wir die Zahlen sprechen lassen und die sprechen eine ernüchternde Sprache.

### Matchbillard, Cadre 47/2

#### Lässig (– Kovac)

300	16	18,75	113	1:1
144	11	13,09	48	0:2
444	27	16,44	113	1:3

#### Büscher (– Onderka)

300	19	15,79	64	2:0
225	7	32,14	154	0:2
525	26	20,19	154	2:2

#### Omland (– Bocek)

228	30	7,60	55	0:2
114	10	11,40	38	0:2
342	40	8,55	55	0:4

#### Kovac (– Lässig)

300	16	18,75	112	1:1
300	11	27,27	92	2:0
600	27	22,22	112	3:1

#### Onderka (– Büscher)

241	19	12,68	67	0:2
300	7	42,86	136	2:0
541	26	20,81	136	2:2

#### Bocek (– Omland)

300	30	10,00	52	2:0
300	10	30,00	142	2:0
600	40	15,00	142	4:0

#### Gesamtstand: DDR 3, CSSR 9

### Turnierbillard Cadre 52/2

#### Schneider (– Frieda)

300	23	13,04	109	2:0
300	11	27,27	117	2:0
600	34	17,65	117	4:0

#### Ramisch (– Musil)

168	15	11,20	35	0:2
209	11	19,00	67	0:2
377	26	14,40	67	0:4

#### Dankwerth (– Engel)

265	13	20,38	105	0:2
260	14	18,57	76	0:2
525	27	19,44	105	0:4

#### Frieda (– Schneider)

244	23	10,61	71	0:2
92	11	8,36	28	0:2
336	34	9,88	71	0:4

#### Musil (– Ramisch)

300	15	20,00	64	2:0
300	11	27,27	150	2:0
600	26	23,07	150	4:0

#### Engel (– Dankwerth)

300	13	23,08	86	2:0
300	14	21,43	81	2:0
600	27	22,22	86	4:0

#### Der Endstand: DDR 4, CSSR 8

Die Höhenflüge der DDR-Meisterschaften berechtigen zu großen Hoffnungen: Lässig, Büscher und Schneider waren in bestechender Form, dazu der Heimvorteil, das vertraute Material – da sollte doch was zu machen sein. Das Ergebnis hingegen – sagen wir es klar heraus – brachte uns ein weiteres Glied in der Kette der Länderkampftäuschungen. Und „Enttäuschung“ heißt ja wohl die Befreiung von Täuschung. Also sollten die Leute deren Sache das ist, in Ruhe und Besonnenheit an die Auswertung gehen. Kompliment an Bernd Schneider, der optimal debütierte und seine Partien gewann.

Am Telefon zollte Frank Omland (übrigens Mitglied unserer Redaktionskommission) den Suhler Organisatoren für die Ausrichtung der internationalen Begegnung hohes Lob. Dafür den Mann um Horst Wetzel unseren herzlichen Dank.

WOLFGANG BESMEHN

# DDR-Liga Ost 88/89

## Die Punktspielansetzungen der zweithöchsten BK-Spielklasse

### DIE TEILNEHMER

BSG Aktivist Spremberg II	1549
SG Mulkwitz	1544
SG Bohsdorf/Vorwerk	1533
SG Groß-Gaglow	1527
BSG Traktor Leuthen/Oßnig	1522
BSG Aufbau Brandenburg	1504
SG Radensdorf	1504
BSG Rot-Weiß Netzen	1490

– 17. 9. 1988

Radensdorf – Groß Gaglow  
Bohsdorf – Leuthen  
Netzen – Spremberg  
Brandenburg – Mulkwitz

– 18. 9. 1988

Radensdorf – Leuthen  
Bohsdorf – Gaglow  
Netzen – Mulkwitz  
Brandenburg – Spremberg

– 8. 10. 1988

Radensdorf – Spremberg  
Bohsdorf – Mulkwitz  
Groß Gaglow – Netzen  
Leuthen – Brandenburg

– 9. 10. 1988

Radensdorf – Mulkwitz  
Bohsdorf – Spremberg  
Groß Gaglow – Brandenburg  
Leuthen – Netzen

– 29. 10. 1988

Netzen – Radensdorf  
Brandenburg – Bohsdorf  
Spremberg – Groß Gaglow  
Mulkwitz – Leuthen

– 30. 10. 1988

Netzen – Bohsdorf  
Brandenburg – Radensdorf  
Spremberg – Leuthen  
Mulkwitz – Groß Gaglow

– 19. 11. 1988

Brandenburg – Netzen  
Radensdorf – Bohsdorf  
Groß Gaglow – Leuthen  
Mulkwitz – Spremberg

– 8. 1. 1989

Netzen – Brandenburg  
Bohsdorf – Radensdorf  
Leuthen – Groß Gaglow  
Spremberg – Mulkwitz

– 21. 1. 1989

Radensdorf – Brandenburg  
Bohsdorf – Netzen  
Groß Gaglow – Mulkwitz  
Leuthen – Spremberg

– 22. 1. 1989

Radensdorf – Netzen  
Bohsdorf – Brandenburg  
Groß Gaglow – Spremberg  
Leuthen – Mulkwitz

– 11. 2. 1989

Brandenburg – Groß Gaglow  
Netzen – Leuthen  
Spremberg – Bohsdorf  
Mulkwitz – Radensdorf

– 12. 2. 1989

Brandenburg – Leuthen  
Netzen – Groß Gaglow  
Spremberg – Radensdorf  
Mulkwitz – Bohsdorf

– 4. 3. 1989

Groß Gaglow – Bohsdorf  
Leuthen – Radensdorf  
Spremberg – Brandenburg  
Mulkwitz – Netzen

– 5. 3. 1989

Groß Gaglow – Radensdorf  
Leuthen – Bohsdorf  
Spremberg – Netzen  
Mulkwitz – Brandenburg

Allgemeiner Spielbeginn 9.00 Uhr

Spiele gegen Brandenburg und Netzen  
10.00 Uhr

# DDR-Liga West 88/89

## Die Punktspielansetzungen der zweithöchsten BK-Spielklasse

### DIE TEILNEHMER

Empor Tabak Dresden	1567
Motor Ascota Karl-Marx-St. II	1535
Lautex Neugersdorf	1534
Chemie Weißwasser	1522
Rotation Weißenborn	1512
Fortschritt Heidenau Großsedlitz	1494
Empor Zittau	etwa 1450
Motor Schönau Karl-Marx-St. II	1442

– 17. 9. 1988, 11.00 Uhr

Tabak – Weißenborn  
Großsedlitz – Weißwasser  
Neugersdorf – Schönau II  
Zittau – Ascota II

– 18. 9. 1988, 10.00 Uhr

Tabak – Weißwasser  
Großsedlitz – Weißenborn  
Neugersdorf – Ascota II  
Zittau – Schönau II

– 8. 10. 1988, 11.00 Uhr

Schönau II – Tabak  
Ascota II – Großsedlitz  
Zittau – Weißwasser  
Neugersdorf – Weißenborn

– 9. 10. 1988, 10.00 Uhr

Schönau II – Großsedlitz  
Ascota II – Tabak  
Zittau – Weißenborn  
Neugersdorf – Weißwasser

– 29. 10. 1988, 11.00 Uhr

Tabak – Neugersdorf  
Großsedlitz – Zittau  
Weißwasser – Schönau II  
Weißenborn – Ascota II

– 30. 10. 1988, 10.00 Uhr

Tabak – Zittau  
Großsedlitz – Neugersdorf  
Weißwasser – Ascota II  
Weißenborn – Schönau II

– 19. 11. 1988, 10.00 Uhr

Großsedlitz – Tabak  
Schönau II – Ascota II  
Weißwasser – Weißenborn  
Zittau – Neugersdorf

– 8. 1. 1989 (Sonntag), 10.00 Uhr

Tabak – Großsedlitz  
Ascota II – Schönau II  
Weißenborn – Weißwasser  
Neugersdorf – Zittau

– 21. 1. 1989, 11.00 Uhr

Zittau – Tabak  
Neugersdorf – Großsedlitz  
Ascota II – Weißwasser  
Schönau II – Weißenborn

– 22. 1. 1989, 10.00 Uhr

Zittau – Großsedlitz  
Neugersdorf – Tabak  
Ascota II – Weißenborn  
Schönau II – Weißwasser

– 11. 2. 1989, 11.00 Uhr

Großsedlitz – Schönau II  
Tabak – Ascota II  
Weißenborn – Zittau  
Weißwasser – Neugersdorf

– 12. 2. 1989, 10.00 Uhr

Großsedlitz – Ascota II  
Tabak – Schönau II  
Weißenborn – Neugersdorf  
Weißwasser – Zittau

– 4. 3. 1989, 11.00 Uhr

Ascota II – Neugersdorf  
Schönau II – Zittau  
Weißwasser – Tabak  
Weißenborn – Großsedlitz

– 5. 3. 1989, 10.00 Uhr

Ascota II – Zittau  
Schönau II – Neugersdorf  
Weißwasser – Großsedlitz  
Weißenborn – Tabak

# Auf der Heimanlage deutlich überlegen

Fortsetzung von Seite 5

Fuß beherzt in die Medaillentür setzte. Büscher gegen Lässig wurde wohl zur Partie des Jahres. Axel orderte den Anfangsball und nach nur 3 Points waren die Kugeln zur „Amerikanischen Serie“ ausgerichtet, die Roger CONTI einst als „bedeutenden Fund“ in der Menschheitsgeschichte pries. Der Saalfelder erzielte seine Punkte auf sparsamstem Raum und nur wenn notwendig wurden die Bälle „getrieben“. Blick zur Uhr — nach 300 Points sind 35 Minuten verstrichen. Als 435 Karambolagen gezählt waren, mußte ein Einbänder mit etwas Effet gelöst werden, aber mancher Eingenickte schreckte auf — Fehlstoß. Ein bißchen tragisch, aber schließlich hatten wir auch Freitag, den 13. Mai. Axel ging und Carsten kam. Er hatte sich an den ersten 60 Punkten ziemlich zu schinden, aber als die Bande gewonnen war, kämpfte er sich eisern bis zum Point Nr. 500 durch. Klasse! 435:500 in einer Aufnahme, gab's das schon mal?

In bedeutend entspannterer Atmosphäre duellierten sich Omland und Hoche, denn beide waren schon ein gutes Stück vom Fenster weg. Der Karl-Marx-Städter wirkte nicht sonderlich kampfmütig, kam aber mit den höheren Serien deutlich in Vorteil. Doch als Dieter Hoche im Nachstoß die „Amerika“ übte, sollte es Frank noch bang werden — im Cadre 47/2 hatte er erst kürzlich gegen Dieter Hoche auf die gleiche Weise den kürzeren gezogen. Aber die Serie riß ab, und ein gewaltiger Stein fiel von einem Herzen.

Lässigs erste Aufnahme gegen Böhme zählte zur Höchstserie und er enttäuschte wiederum nicht — 500 plus 364 er-

gaben die neue Rekordserie 864 — prima, Carsten.

Im letzten Spiel sah sich Büscher von dem Gedanken gepeinigt, seinen bis dahin fast ungläublichen Generaldurchschnitt — 143,500 — zu verlieren. Anfangs lief es gar nicht gut. Er zerquälte sich an Problembällen und erst in der 5. Aufnahme, mithin noch früh genug, fand er seinen Rhythmus. Nun schaute sein Spiel aber prachtvoll genug aus, als 441 Points auf einen Ritt gelangen, und die Schmach des Vorjahres war überzeugend gegen Jens Krüger gerächt.

## Der letzte Tag

Krüger — Böhme	336:101 (20 A.)
Lässig — Hoche	500:0 (1 A.)
Büscher — Omland	500:325 (6 A.)

Schade für Jens, daß der GD jetzt noch um ein Drittel schrumpfte, aber die Kondition langte nicht für die letzte große Serie in der Abschlusspartie. Er erreichte einen Generaldurchschnitt von 40,585 und daß ihm dies zu wenig war, ist besonders positiv zu werten. Zur Mittagsstunde krönte Carsten Lässig seine prachtvolle Leistung mit einer zweiten 500er Serie. Technisch gekonnt brillierte er wie in Bernburg, seine Treibserie an der langen Bande — beinahe lupenrein. Dazu ist er nervlich bestens auf dem Posten, kurz: so gut war Carsten noch nie. Einer vermochte aber dem Champion den totalen Triumph zu verbauen: Axel Büscher schnappte sich den Rekord im GD mit 115,952 mit einem 6-Aufnahmen-Sieg gegen den Vorjahresmeister, der mit persönlicher Turnierhöchstserie noch einmal fighten wollte.

## Die Abschlußtabelle

1. Carsten Lässig (Chemie Schwarza)	10:0	113,636	500,00	864
2. Axel Büscher (Chemie Schwarza)	8:2	115,952	125,00	441
3. Jens Krüger (ESKA Karl-Marx-Stadt)	6:4	40,585	125,00	466
4. Frank Omland (ESKA Karl-Marx-Stadt)	4:6	33,595	100,00	274
5. Dieter Hoche (Chemie Bernburg)	2:8	23,265	24,24	256
6. Gerhard Böhme (Chemie Schwarza)	0:10	3,879	—	30

WOLFGANG BESMEHN

## Die Spieler in der Einzelkritik

**CARSTEN LÄSSIG** war wiederum der Beste und verblüffte durch nervenstarke Sieghaftigkeit, von der sich unsere lahmen Fußballer mal eine Scheibe holen sollten. Nur einmal war er — von Axel Büscher — maximal gefordert, und wie blendend kam er aus der Klemme. Voller Kampfgeist und Konzentration bei schwierigen Dessins und von erschütternder Sicherheit im Serienspiel, was gewiß hart im Training erarbeitet werden mußte. In der Höchstserie ging es erstmals, Carsten sei Dank, über die magische 500er Grenze.

**AXEL BÜSCHER** trauerte einem 20-cm-Einbänder nach, den eigentlich jeder Schüler kann („Rechts Effet — dünn

treffen — nicht zu derb!“). Wohl jeder hat mit dem 500er Ritt gerechnet, der sicherlich den Titel gebracht hätte, aber Carsten war auch diesmal besser, weil nervenstärker. Der fabelhafte Rekord im Generaldurchschnitt zeigt an, daß sich Axel stetig weiter verbessern konnte. Für den Länderkampf schien er bestens in Schuf.

**JENS KRÜGER**, auch in der Oberliga deutlich stärker geworden, scheint sachte aus dem Schatten von Frank Omland zu treten. Mit 466 Points gelang ihm die zweithöchste Serie des Turniers und dank inzwischen angehäufte Routine, bei stets stabilem Nervenkostüm, könnte er sich zum ge-

## Ein Dankeschön den Organisatoren

Den Rudolstädtern ist für die Ausrichtung der hochklassigen DDR-Meisterschaft in der Freien Partie herzlich zu danken. Axel Büscher tat zwar in Presse und Schaukasten sein Bestes, aber die Resonanz des Publikums blieb leider wieder einmal schwach. Organisation und technischer Ablauf klappten wie immer, wenn Lothar Schütze und Gerald Morgenroth dafür Sorge tragen. Anerkennung auch den Kampfrichtern. Peter Heyde, Horst Wetzell, Günter Mende und Heiko Weiss machten ihre Sache gut. Auch Familie Scheps sei gelobt für die Mühe in der Kantine.

Beim Abschlußbankett im Rudolstädter „Ratskeller“ wurden mit Präsenten und Beifall die guten sportlichen Leistungen belohnt, und es war eine großzügige Festlichkeit, die der Schirmherr, Dr. Seydewitz, Generaldirektor des CFK Schwarza, veranstaltete. Eine Landesmeisterschaft, die bei den Dabeigewesenen noch lange nachklingen wird.

fürchteten Wettkampftyp entwickeln. Dann müssen aber die „Körner“ für alle Partien reichen.

**FRANK OMLAND** war nach dem Verlust gegen Jens „von der Rolle“, wohl in erster Linie psychisch. Nach der verkorksten Cadre-Meisterschaft wurde nun in der „Freien“ scharf nachgewaschen, denn die Medaillengewinner spielten ihn glatt an die Wand. Was soll's? Nun muß der Blick nach vorn gehen, denn im Herbst in Magdeburg wird der Dreibandtitel vergeben, eine Disziplin, die seine Leidenschaft ist. Und da bleibt er allererste Wahl.

**DIETER HOCH**e gewann 1971 zum letzten Male den Titel, doch der damalige GD von 38,46 langt heutzutage nicht mehr, aber — so sieht er es selbst — es macht ihm Spaß, bei den jüngeren und nun besseren mitzuspielen. Gelegentlich hebt es die Laune, mal einen von ihnen zu bezwingen. Ein sympathischer, über den Dingen stehender Spieler, der Verbandsgeschichte mitgestaltet hat, denn viele gibt es nicht, die schon „Deutscher Meister“, „Meister der DDR“ und „DDR-Meister“ waren, womit die Zeit seiner jahrelangen Klasse umschrieben ist.

**GERHARD BÖHME** hatte den Schneid, als sechster einzuspringen und hätte sich nicht gedrängelt, wenn ein stärkerer Spieler bereit gewesen wäre. Er verdient Anerkennung für sein unermüdliches Rackern bei den Bauarbeiten in der Turnierstätte und Nachsicht bei der Wertung der gespielten Resultate. Sowohl in Ammendorf als auch in Schwarza hat er oft genug bewiesen, daß er Billard spielen kann, aber zur Zeit ist er körperlich nicht in bester Verfassung.

W. B.

# DDR-Liga, Staffel 2

Die Ansetzungen der zweithöchsten BC-Spielklasse 1988/89

## DIE TEILNEHMER

Chemie Bitterfeld  
Blaue Schwerter Meißen  
Chemie Schwarza II  
Fortschritt Meerane  
Fortschritt Glauchau  
Empor Landsberg  
Motor Mickten  
Chemie Buna Schkopau

— 17. 9. 1988

Bitterfeld — Schkopau  
Meißen — Mickten  
Schwarza II — Landsberg  
Meerane — Glauchau

— 24. 9. 1988

Mickten — Bitterfeld  
Schkopau — Meißen  
Glauchau — Schwarza II  
Landsberg — Meerane

— 29. 10. 1988

Bitterfeld — Landsberg  
Meißen — Glauchau  
Schwarza — Mickten  
Meerane — Schkopau

— 12. 11. 1988

Glauchau — Bitterfeld  
Landsberg — Meißen  
Mickten — Meerane  
Schkopau — Schwarza II

— 19. 11. 1988

Bitterfeld — Meerane  
Schwarza II — Meißen  
Glauchau — Schkopau  
Landsberg — Mickten

— 3. 12. 1988

Schwarza II — Bitterfeld  
Meerane — Meißen  
Mickten — Glauchau  
Schkopau — Landsberg

— 17. 12. 1988

Meißen — Bitterfeld  
Meerane — Schwarza II  
Glauchau — Landsberg  
Mickten — Schkopau

— 14. 1. 1989

Schkopau — Bitterfeld  
Mickten — Meißen  
Landsberg — Schwarza II  
Glauchau — Meerane

— 28. 1. 1989

Bitterfeld — Mickten  
Meißen — Schkopau  
Schwarza II — Glauchau  
Meerane — Landsberg

— 11. 2. 1989

Landsberg — Bitterfeld  
Glauchau — Meißen  
Mickten — Schwarza II  
Schkopau — Meerane

— 25. 2. 1989

Bitterfeld — Glauchau  
Meißen — Landsberg  
Meerane — Mickten  
Schwarza II — Schkopau

— 11. 3. 1989

Meerane — Bitterfeld  
Meißen — Schwarza II  
Schkopau — Glauchau  
Mickten — Landsberg

— 8. 4. 1989

Bitterfeld — Schwarza II  
Meißen — Meerane  
Glauchau — Mickten  
Landsberg — Schkopau

— 22. 4. 1989

Bitterfeld — Meißen  
Schwarza II — Meerane  
Landsberg — Glauchau  
Schkopau — Mickten

## ANSCHRIFTEN

Wie gehabt auch hier die Anschriften der Mannschaften:

**Bitterfeld:** Walter Rödel,  
August-Bebel-Straße 5, Bitterfeld, 4400

**Schwarza:** noch nicht angegeben

**Meerane:** Lutz Lüpfer,  
Lessingstraße 2, Meerane, 9612

**Glauchau:** Jürgen Hemman,  
Lungwitzer Straße 43, Glauchau, 9610

**Landsberg:** Edgar Heinke,  
Dessauer Straße 206, Halle, 4050

**Mickten:** Siegfried Hartmann,  
Striesener Straße 34, Dresden, 8019

**Schkopau:** noch nicht angegeben

## BC-TERMINE

31. 8. bis 4. 9. 1988: DDR-Meisterschaft Dreiband, Magdeburg

3. bis 4. 9. 1988: Meisterturnier, Plzen

17. 9. 1988: Pokal, 1. Runde

24. bis 25. 9. 1988: Meisterturnier, Pardubice

15. 10. 1988: Pokalfinale Junioren, Halle/Bitterfeld

20. bis 23. 10. 1988: Pokalfinale Schüler und Jugend in Erfurt/Lierau

5. 11. 1988: Pokal, 2. Runde

21. 1. 1989: Pokal, 3. Runde

18. 2. 1989: Pokal, 4. Runde

18. 3. 1989: Pokal, 5. Runde

12. bis 16. 4. 1989: DDR-Meisterschaft Freie Partie (TB), Berlin

12. bis 16. 4. 1989: DDR-Meisterschaft Cadre 47/2, Erfurt

13. bis 16. 4. 1989: DDR-Meisterschaft Junioren, Berlin

3. 6. 1989: Pokalfinale (Dreiband), Meerane

6. 5. 1989: Oberliga-Aufstiegsspiel

11. 5. bis 13. 5. 1989: DDR-Meisterschaft Schüler, Karl-Marx-Stadt und DDR-Meisterschaft Jugend in Schwerin

26. bis 30. 4. 1989: DDR-Meisterschaft Freie Partie (MB), Mittenwalde

26. bis 30. 4. 1989: DDR-Meisterschaft Cadre 52/2, Karl-Marx-Stadt

18. bis 22. 5. 1989: Länderkampf ČSSR gegen DDR

7. bis 11. 6. 1989: Länderkampf DDR gegen ČSSR Junioren, Ludwigsfelde

30. 8. bis 3. 9. 1989: DDR-Meisterschaft Dreiband, Rudolstadt

## Die Tagesform entschied

Nach 14 Jahren feiert Motor Suhl ein Comeback in der BC-Oberliga

Das in der Sportstätte von Motor Mickten ausgetragene Aufstiegsspiel der beiden Staffelsieger Lok Staffurt und Motor Suhl sah am Ende das Quartett um den 31fachen DDR-Meister Günter Suchsland mit 10:6 vorn. Damit kehren die Suhler nach ihrem 1974 letztmalig errungenen DDR-Mannschaftsmeistertitel und der anschließend erfolgten Mannschaftsauflösung wieder ins Oberhaus zurück, wobei wir ihnen einen guten Einstand wünschen.

Die Lok-Mannschaft aus Staffurt, nun schon zum zweiten Mal in der Qualifikation gescheitert, wird sich von der Niederlage nicht entmutigen lassen. Man kann ihnen bescheinigen, daß sie nur durch die bessere Tagesform der Suhler das Ziel verfehlten.

Gute Leistungen wurden auf Platz 1 geboten. In der Freien Partie begann Suchsland mit 117, setzte sein Spiel dann mit mittleren Serien fort, ohne

konzentriert die Bälle an der Bande zu führen. Damit fand Werner Gelegenheit, in der 5. Aufnahme mit 309 zu kontern und im folgenden Anlauf die Partie mit 400:330 zu beenden. Dafür zeigte der Suhler dann in der Cadrepartie sein hohes Können. Mit einer Serie von 233 siegte er nach 5 Aufnahmen gegen den gut mithaltenden Werner 300:141.

Die weiteren Resultate:

### Suhl

Fehringer	4:0	57,14	5,55	170/22
Keil	4:0	11,60	9,00	70/73
Wetzel	0:4	5,65		11/33
MGD:		23,47		

### Staffurt

Klingel	0:4	15,42	5,20	69/35
Apel	0:4	7,02		65/34
Müller	4:0	8,25	12,00	15/89
MGD:		17,48		

LOTHAR SCHÜTZE

# Auch Cadre-Titel ging nach Schwarzza

Bernd Schneider gewann die Cadre-52/2-Meisterschaft der DDR

Mitte Mai war die Sektion Billard der BSG Bergland Oschitz in Schleiz Gastgeber der DDR-Titelkämpfe im Cadre 52/2. Unter den zahlreichen Ehrengästen konnte bei der Eröffnung auch der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Schleiz, Jürgen Köppel, Schirmherr der Veranstaltung, begrüßt werden. Zum Titelkampf angetreten waren Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen) als Titelverteidiger, Günter Suchsland (Motor Suhl), Claus Schubert (Motor Babelsberg), Thomas Stöckel, Bernd Schneider, Werner Dankwerth (alle Chemie Schwarzza), Klaus Keller (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) und Frank Weise (Chemie Bernburg).

## Der erste Tag

Stöckel — Schubert 300:29 (4 A.)  
Keller — Schneider 62:300 (10 A.)

Gleich die ersten beiden Partien versprachen spannende Kämpfe. Während Thomas Stöckel mit 76 Points begann, antwortete der Babelsberger lediglich mit 12 Zählern. Weitere Serien von 82 und 80 ließen den Schwarzzaer weiter die Siegerstraße beschreiten. Nach 4 Aufnahmen war der Endstand hergestellt. Im Spiel zwischen Keller und Schneider deutete der Neuling mit einer Serie von 124 in der 7. Aufnahme sein Können an.

Ramisch — Dankwerth 223:300 (11 A.)  
Suchsland — Weise 300:137 (12 A.)

Der Titelverteidiger mußte zusehen, wie Werner Dankwerth u. a. eine Serie von 124 Points hinlegte. In der anderen Partie hatte Routinier Suchsland gegen den Meisterschaftsneuling Nummer 2 doch seine Schwierigkeiten, sein Spiel zu finden (materialbedingt?). Doch trotz allem war eine gute 145er Serie dabei.

## Der zweite Tag

Schneider — Stöckel 300:198 (7 A.)  
Schubert — Keller 300:171 (10 A.)  
Ramisch — Weise 288:202 (15 A.)  
Suchsland — Dankwerth 241:193 (15 A.)  
Schubert — Dankwerth 300:131 (9 A.)  
Schneider — Weise 300:185 (11 A.)  
Stöckel — Suchsland 300:140 (5 A.)  
Keller — Ramisch 190:300 (11 A.)  
Schubert — Weise 300:216 (14 A.)  
Schneider — Dankwerth 300:226 (11 A.)

Alle Aktiven hatten Schwierigkeiten. Das war zum Teil auf das Material und zum anderen auf die extreme Wärme in der Wettkampfstätte und auch außen zurückzuführen. Für die Höchstserie des Turniers konnte der Babelsberger Claus Schubert gegen Werner Dankwerth mit beachtlichen 181 sorgen. Ansonsten überraschte vor allem der Schwarzzaer Bernd Schneider als Meisterschaftsneuling mit seinem engagierten Spiel gegen die Favoriten. Gegen seine Trainingsgefährten von Schwarzza setzte er sich recht klar durch und erreichte gegen Thomas Stöckel mit einem Durchschnitt von 42,80 seine beste Partie. Er war der einzige, der bis dahin ohne Niederlage blieb.

## Der dritte Tag

Stöckel — Ramisch 300:281 (11 A.)  
Suchsland — Keller 300:218 (10 A.)

Bis zur 4. Aufnahme spielten Ramisch und Stöckel recht nervös. Dann löste sich der Schwarzzaer mit einer Serie von 125 Points etwas, doch konnte der Titelverteidiger in der 7. Aufnahme mit 107 nachziehen. Ramisch führte zu dem Zeitpunkt 251:197. Doch in der 11. Aufnahme spielte Stöckel die dann für ihn notwendigen 72, denen Ramisch im Nachstoß mit nur 27 nicht mehr folgen konnte.

Spannung und gutes Niveau zwischen Günter Suchsland und Klaus Keller. In der 3. Aufnahme spielte Keller eine 87, während Suchsland in der 7. auf 78 kam und danach gleich mit 133 noch eins drauf setzte, während Keller hier ohne Punkt blieb.

Keller — Weise 229:201 (15 A.)  
Stöckel — Dankwerth 262:300 (11 A.)

Im Spiel des Karl-Marx-Städters gegen den Bernburger siegte wohl die größere Erfahrung. Ansonsten gab es dabei keine Höhepunkte. Anders die folgende Begegnung, wo der Schwarzzaer Werner Dankwerth gegen seinen Teamgefährten sein bestes Spiel lieferte. Nach 9 Aufnahmen führte Stöckel noch mit 261:225. Doch die beiden folgenden Antritte brachten ihn klar in Hinterhand: Stöckel 0, Dankwerth 65 und dann Stöckel 1 und Dankwerth 10.  
Schneider — Suchsland 300:259 (13 A.)  
Ramisch — Schubert 300:156 (8 A.)

In der dritten Aufnahme gab es bei Schneider contra Suchsland eine kleine Vorentscheidung. Waren beide bis dahin gleich (58:58), ließ der Suhler nun aus, während der Schwarzzaer eine 78 spielte. So ging es weiter. Suchsland schaffte in der 8. Aufnahme eine 53, konnte dann aber lediglich im Nachstoß der 13. Aufnahme nochmals eine 58 erreichen. Da jedoch hatte Schneider mit einer 16 gerade Schluß gemacht. Recht

## Der Meisterschaftsendstand

1. Bernd Schneider (Chemie Schwarzza)	22,451	42,857	124	12:2
2. Thomas Stöckel (Chemie Schwarzza)	31,803	75,000	125	10:4
3. Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen)	26,918	42,857	140	10:4
4. Günter Suchsland (Motor Suhl)	21,581	30,000	145	8:6
5. Claus Schubert (Motor Babelsberg)	20,819	33,333	181	6:8
6. Werner Dankwerth (Chemie Schwarzza)	19,045	27,272	124	6:8
7. Klaus Keller (ESKA Karl-Marx-Stadt)	15,345	20,000	87	4:10
8. Frank Weise (Chemie Bernburg)	12,009	—	108	0:14

deutlich setzte sich Ramisch über Schubert hinweg. Der Babelsberger wirkte nicht fit und konnte so nicht paroli bieten.

Stöckel — Weise 280:133 (14 A.)  
Keller — Dankwerth 300:238 (15 A.)

Auch der Sieg des Karl-Marx-Städters über den Schwarzzaer Dankwerth hatte nur noch Einfluß auf hintere Plazierungen. Bis auf Stöckel waren alle Drei aus dem Meisterschaftsrennen.

## Der vierte Tag

Suchsland — Schubert 300:155 (12 A.)  
Ramisch — Schneider 300:114 (11 A.)

Die erste Partie entschied der Suhler zwischen der 3. und der 8. Aufnahme. Insgesamt jedoch benötigte er einige Aufnahmen zu viel, was sich beim Errechnen der Endplatzierung rächen sollte. Ramisch ist dann der einzige, der Bernd Schneider eine Niederlage beibringen konnte. Dadurch war die Entscheidung um den Titel noch verschoben. Peter Ramisch spielte mit von ihm bekanntem Kampfgest, während Bernd Schneider überhaupt nicht wiederzuerkennen war. Nach 8 Aufnahmen stand es 258:64 und in der 11. Aufnahme kam das Ende des wohl für Schneider noch einmal nervenaufreibenden Kampfes. Nun brauchte er unbedingt einen Sieg gegen Schubert im letzten Spiel.

Stöckel — Keller 300:43 (8 A.)  
Dankwerth — Weise 268:139 (15 A.)  
Suchsland — Ramisch 57:300 (7 A.)  
Schneider — Schubert 275:259 (15 A.)

Stöckel erhielt sich mit diesem deutlichen Erfolg über Keller seine Chancen auf eine Medaille. Dankwerth pendelte sich in einer höhepunktlosen Partie gegen Weise zum Sieg, der ihm Platz 6 einbrachte. Weise fehlte hier deutlich die Wettkampferfahrung, die nur in solchen Turnieren zu bekommen ist. Ramisch hatte dann gegen den doch enttäuschenden Suchsland seine stärksten Phasen, die ihm zum Beginn der Meisterschaft etwas gefehlt haben. So blieb aber wenigstens Bronze für den Titelverteidiger. In der alles entscheidenden Partie dann konnte Claus Schubert erneut kaum überzeugen. So ging es über die volle Distanz und brachte Bernd Schneider den für ihn kaum erwarteten Gesamterfolg.

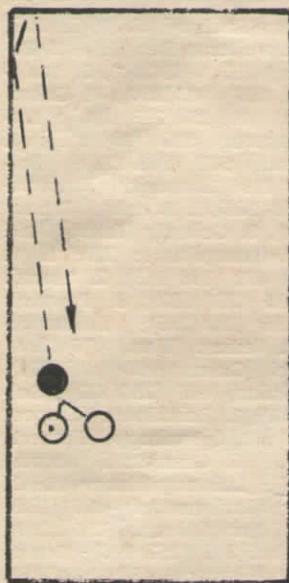
## Dank dem Gastgeber

Den Gastgebern von der BSG Bergland Oschitz um den umsichtigen Organisator Manfred Ratthey und dem „Versorger“ Sportfreund Frotscher galt am Ende einhelliger Dank. Sie gestatteten mit großartiger Unterstützung der SED-Kreisleitung und dem DTSB-Kreisvorstand eine gelungene Meisterschaft, die würdiger Höhepunkt im 25jährigen Bestehen der SG Bergland war.

KARL-HEINZ WINDERL

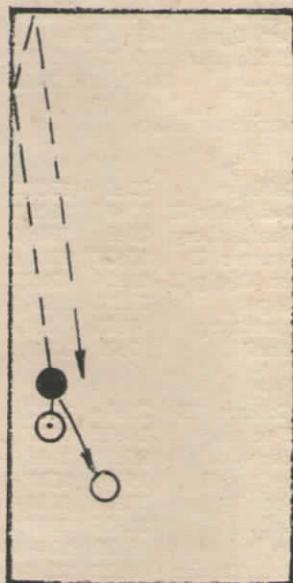
# Unsere Trainingsecke

WEITERE ÜBUNGSSTELLUNGEN ZUM LEHRABSCHNITT „METHODISCHES ALLEINTRAINING“



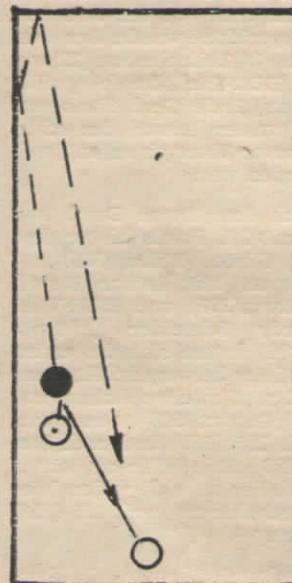
Figur 10

B 1 – B 97  
B 2 – B 94  
B 3 – B 73



Figur 11

B 1 – B 97  
B 2 – B 94  
B 3 – A 44



Figur 12

B 1 – B 97  
B 2 – B 94  
B 3 – A 36

## Karin Krüger war überragend: Dreimal vorzeitig am Ziel!

DDR-Endrunde um den Pokal des DBSV für Frauenmannschaften

Aufbau Dresden-Ost war Ausrichter der Endrunde um den Pokal des DBSV der DDR für Frauenmannschaften. Dafür qualifiziert waren Cupverteidiger Traktor Leuthen/Ofnig, Traktor Bochow, Aufbau Dresden-Ost und Chemie Bitterfeld. Die Halbfinalauslosung ergab die Paarungen Leuthen/Ofnig gegen Bitterfeld und Dresden-Ost gegen Bochow. Pro Team waren vier Spielerinnen startberechtigt, von denen jede 2 Partien zu bewältigen hatte. Die Spiele waren auf 75 Points bzw. 10 Aufnahmen angesetzt.

Zunächst gab es einen klaren Erfolg von Leuthen über die Bitterfelderinnen. Letztere waren schon dadurch benachteiligt, daß sie nur mit 3 Aktiven ange-reist waren. Von ihnen holte lediglich Silke Bergemann Punkte, so daß am Ende ein 4:12 zu registrieren war. In der anderen Partie sah Bochow nach 5 Durchgängen mit einer 8:2-Führung über Dresden bereits wie der klare Sieger aus. Dann aber gab es 3 Erfolge hintereinander für die Gastgeberinnen, so daß gegen den vorjährigen Finalpartner der Leuthener noch ausgeglichen werden konnte. Die Zusammen-zählung der Points ergab dann sogar

noch mit 244:202 ein Übergewicht für die Elbestädterinnen, so daß die Überraschung perfekt war und Dresden im Finale stand.

Im kleinen Endspiel zwischen Bochow und Bitterfeld dann klare Verhältnisse. Die weitaus erfahreneren Damen aus dem Kreis Jüterbog gewannen 14:2, doch sollten auch die jungen Bitterfelderinnen den Mut nicht verlieren, haben sie doch ganz gewiß wieder einiges dazugelernt.

Nun war die Frage, ob die Gastgeberinnen auch gegen Leuthen zu einer Überraschung fähig waren. Zunächst brachten Ramona Maciejewski und Karin Krüger die Favoritinnen mit 4:0 in Front. Doch auch hier konnten die Gastgeberinnen ausgleichen. Nach einem Leuthener Erfolg in der darauffolgenden Partie, brachte das 6. Treffen dann die Vorentscheidung für die Lausitzerinnen. Selbst wenn Dresden danach beide Schlußansetzungen für sich entschieden hätte, wären die Leuthener in der Vorhand geblieben, da sie ein bedeutend besseres Punktverhältnis aufzuweisen hatten. Allerdings gelang der Heimmannschaft sowieso nur noch

eine Resultatsverbesserung zum 10:6 für Leuthen.

Die Resultate der Plazierungsspiele: Bochow – Bitterfeld: I. Bergemann gegen I. Salomon 72:9 (10 Aufnahmen) Bertog – Lyptay 34:6 (10), Wendler kampflos für Bochow, Dümichen gegen S. Bergemann 19:12 (10), I. Bergemann gegen Lyptay 18:14 (10), Bertog gegen Salomon 45:5 (10), Dümichen kampflos für Bochow, Wendler – S. Bergemann 19:49 (10).

Dresden-Ost – Leuthen/Ofnig: Spindler – Maciejewski 27:40 (10), Meißner gegen Krüger 26:75 (8), Gay – Ludwig 22:9 (10), Hietzschold – Dahlitz 36:26 (10), Spindler – Krüger 22:75 (4), Meißner – Maciejewski 40:46 (10), Hietzschold – Ludwig 33:10 (10), Gay gegen Dahlitz 2:31 (10).

Überragende Spielerin war Karin Krüger, die alle ihre 4 Spiele gewinnen konnte und dabei sogar dreimal die 75 vorzeitig erreichte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß neben solchen guten sportlichen Leistungen die organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Endrunde Mängel aufwies. Hier sollte in Zukunft eine bessere Abstimmung zwischen dem Verband und dem durchführenden BFA angestrebt werden.

ECKHARD CLAUSNITZER

Mitglied der Redaktionskommission

# Gerd Kunz überraschte

COTTBUS: Klassefeld bei BK-Bezirksmeisterschaft

Einen nicht erwarteten Ausgang nahm die 27. BK-Bezirksmeisterschaft, die zum ersten Mal von der BSG Lok Lübbenau ausgerichtet wurde. Aus dem Klassefeld von 14 Teilnehmern (12 waren für die DDR-Titelkämpfe qualifiziert) ragte am Ende Gerd Kunz von Chemie Weißwasser heraus, der schon eine Woche zuvor Vizemeister im Zweikampf geworden war.

Bereits nach dem ersten Durchgang hatte Kunz mit 297 Points hinter dem Spremberger Günter Wille (306) auf Rang 2 gelegen. Mit Lothar Blawid (Turbine Cottbus/297) und DDR-Vizemeister Hardy Schneider (Aktivist Spremberg/284) hatten sich die ersten vier Titelanwärter herausgeschält. Kunz mußte zuerst zum zweiten Anlauf und schaffte 295 (Gesamt 592), dann kam Schneider mit 285 (569) und nach ihm Blawid mit 288 (585). Wille als letzter Spieler hätte alles an sich reißen können, doch er schaffte nur noch 255 (561) und damit Rang 4.

**Die Ergebnisse: Männer:** 1. Kunz (Weißwasser) 592, 2. Blawid (Cottbus) 585, 3. Schneider (Spremberg) 569, 4. Wille (561); **Junioren:** 1. Kaselow 528 (247/281), 2. J. Piesker 522 (273/249), 3. R. Piesker (alle Radensdorf) 494 (252/243); **AK 17/18:** 1. Rieger (Spremberg) 509 (254/255), 2. Scharobe (Guben) 495 (273/222), 3. Simon (Noßdorf) 450 (217/233); **AK 15/16:** 1. Wippich 484 (251/233), 2. Korla (beide Tschernitz) 446 (221/225), 3. Szakasita (Weißwasser) 439 (202/237); **AK 13/14:** 1. Blawid (Cottbus) 382 (171/211), 2. Pechel (Gablenz) 352 (191/161), 3. Lindt (Krausnick) 331 (170/161); **AK 12:** 1. Knick (Burg) 362 (183/179), 2. Krautzig

(Radensdorf) 328 (152/176), 3. Ziemainz (Altzauche) 312 (139/173); **Frauen:** 1. Krüger 378 (170/208), 2. Maciejewski (beide Leuthen/Oßnig) 355 (174/181), 3. Jänchen (Tschernitz) 286 (161/125).

HORST KORLA

## Abschluß Bezirksklasse

### Staffel Ost

1. Aufbau Gablenz	22:6	1361,3
2. Chemie Tschernitz II	20:8	1319,7
3. Akt. Br./Senftenberg	20:8	1315,2
4. Ch. Weißwasser II	16:12	1289,5
5. Tr. Leuthen/Oßnig II	14:14	1269,3
6. Traktor Sagar	12:16	1250,1
7. Empor Spremberg	8:20	1324,4
8. TSG Noßdorf II	0:28	1229,4

### Staffel West

1. Turbine Cottbus III	24:4	1378,4
2. Traktor Werben	16:12	1317,9
3. Aufb. Rückersdorf	16:12	1293,3
4. SG Radensdorf II	14:14	1322,3
5. Lok Lübbenau	12:16	1289,6
6. Traktor Lubolz	12:16	1246,6
7. SG Glinzig	8:20	1258,9
8. Aufbau Neu Zauche	6:22	1269,4

## Kreismeisterschaft Cottbus

Mit 610 Points holte sich Lothar Blawid (Turbine Cottbus) in Preilack den Kreismeistertitel im BK. Die weiteren Resultate: 2. Schindler (Turbine) 608, 3. Jurk (Leuthen/Oßnig) 555; **Leistungsklasse II:** 1. Kascheike (Turbine) 472, 2. Kühn (Leuthen) 469, 3. Lichtblau (Groß Gaglow) 459; **Leistungsklasse III:** 1. Berton (Turbine) 472, 2. Oschmann (Turbine) 471, 3. Wache (Leuthen) 448; **Frauen:** 1. Krüger (Leuthen) 388, 2. Maciejewski 373, 3. Dalitz (alle Leuthen/Oßnig) 260.

REINHARD MATTHIASCHK

# Dresdener Titel an Manfred Pietzsch

Den Dresdener Bezirksmeistertitel (BK) holte sich mit 561 Punkten Manfred Pietzsch von Empor Tabak. Nach dem ersten Durchgang hatte der Titelverteidiger in der Sportstätte von Lautex Neugersdorf noch mit nur 268 Zählern auf Rang 4 gelegen. Vor ihm hatten M. Höcker 307, G.-U. Fellendorf 296 und R. Langer 271 Points auf ihrem Konto. Während die anderen jedoch ihre Auftaktspiele nicht bestätigen konnten, schaffte Pietzsch beim zweiten Anlauf 293 und damit den Titel.

**Die Ergebnisse: Leistungsklasse I:** 1. Pietzsch (Empor Tabak) 561, 2. Fellendorf (Zittau) 540, 3. Höcker (Dresden-Reick) 525; **Leistungsklasse II:** 1. Häntsch 534, 2. Winkler (beide Neugersdorf) 533, 3. Müller (Tabak) 527; **Leistungsklasse III:** 1. Tilz 491, 2. Rechenberger (beide Freital) 481, 3. Friebe (Freital) 435; **Frauen:** 1. Geppert (Freital) 301; **Junioren:** 1. Friedrich (Heidenau) 481, 2. Liebsch (Gnaschwitz) 457, 3. Kohl (Höckendorf) 434; **Bezirksmeisterschaft Zweikampf:** 1. Langer (Großsedlitz) 8:2 (933), 2. L. Hähne 6:4

(826), 3. Höcker (beide Reick) 5:5 (913), 4. Berndt (alle Reick) 5:5 (813); **Junioren:** 1. Liebsch (Gnaschwitz) 6:2 (363), 2. Kohl (Höckendorf) 4:4 (335), 3. Silla (Gauernitz) 4:4 (300), 4. Friedrich (Heidenau) 4:4 (239).

ECKHARD CLAUSNITZER

## Veteranenmeisterschaft

13 Teilnehmer zählte die Bezirksmeisterschaft der Veteranen, bei der im Spiel BK 2mal 100 Stoß gefordert waren. **Die Sieger: Über 80 Jahre:** Hans Beger (Reick) 298, **75 bis 79 Jahre:** Joseph Zakrewski (Hellerau) 391, **70 bis 74 Jahre:** Max Däbler (Gauernitz) 427, **2. Georg Franz (Reick) 416, 65 bis 69 Jahre:** Karl Weigur (Rotation) 411, 2. Helmut Gärtner (Gauernitz) 372.

Beim gemeinsamen Mittagessen und beim gemütlichen Nachmittagskaffee wurden so manche Erinnerungen aufgefrischt. Die Mittel dafür und für die kleinen Preise stellte die Leitung der gastgebenden BSG Motor Dresden-Reick zur Verfügung.

GEORG FRANZ

# Für Bernd Zika reichten 557 Points

BK-Einzelmeister des Bezirkes Karl-Marx-Stadt wurde Bernd Zika von Ascota Karl-Marx-Stadt mit 557 (288/269) Punkten. Die weiteren Resultate: 2. Pester (Schönau) 533 (263/270), 3. Schirmer (Ascota) 527 (263/264), 4. Gehmlich (Schönau) 521 (258/263) 5. Ho. Autengruber (Ascota) 519 (284/235), 6. Tischer (Ascota) 519 (248/271); **Leistungsklasse II:** 1. Aurich (Leukersdorf) 535 (269/266), 2. Behrens (Grüna) 520 (256/264), 3. Grünzig (Ascota) 495 (259/236); **Leistungsklasse III:** 1. F. Kapp (ITVK) 491 (248/243), 2. Grazek (Limbach) 485 (253/232), 3. Poweleit (Limbach) 476 (241/235); **Leistungsklasse IV:** 1. Seifert (West) 485 (228/257), 2. Thiel (Grüna) 460 (236/224), 3. Kempt (Grüna) 447 (230/217); **Leistungsklasse V:** 1. Reinländer (Empor) 483 (251/232), 2. Ossenkopp (Heckert) 407 (174/233), 3. Gramatzki (Ascota) 398 (201/197); **Leistungsklasse VI:** 1. K.-H. Berger (Leukersdorf) 408 (187/221), 2. Weißbach (Ascota) 408 (210/198), 3. Geilhof 347 (157/190); **Junioren:** 1. Lucht (Limbach) 488 (240/248), 2. Rothe 466 (252/214), 3. Both (Schönau) 447 (244/203); **AK 17/18:** 1. Lorenz (Leukersdorf) 422 (219/203), 2. J. Wenzel (Wilischthal) 346 (145/201), 3. T. Schulz (Adorf) 300 (144/156); **AK 15/16:** 1. Naumann 331 (157/174), 2. Barsch (beide Leukersdorf) 331 (173/158), 3. List (Wilischthal) 326 (147/179); **Frauen:** 1. I. Müller (Ursprung) 358 (177/181), **Juniorinnen:** 1. Kapp (ITVK) 289 (128/161).

ECKHART GRAZEK

## Aus dem Kreis Freiberg

**Abschlußstand I. Kreisklasse (BK), Spitze:** 1. Steinbach 19:9 Punkte/GD 1052,86, 2. Oberbobritzsch II 18:10/1053,00, 3. Weißenborn II 18:10/1027,71; **II. Kreisklasse (Spitze):** 1. Naundorf 16:4/1005,3, 2. Hirschfeld II 14:6/968,1, 3. Berthelsdorf II 12:8/915,1 (Ranglistenspitzenreiter ist Schubert aus Hirschfeld mit 207,87 zusammen mit Ohme aus Berthelsdorf); **III. Kreisklasse (Nachwuchs):** 1. Conradsdorf III 18:2/543,7, 2. Berthelsdorf III 16:4/439,6, 3. Hirschfeld III 10:10/424,7; **Kreiseinzelmeister: LK I:** Cü. Hommola 556, **LK II:** He. Tschelzek 494, **LK III:** Thiele (alle Weißenborn) 440, **LK IV:** Richter (Conradsdorf) 497, **LK V:** Klotzsche (Niederbobritzsch) 395, **LK VI:** Lange (Naundorf) 391, **Frauen:** Eilenberger (Weißenborn) 385, **AK 18/21 m.:** Zojdz (Berthelsdorf) 517, **AK 18 bis 21 w.:** Hohmann (Hirschfeld) 346, **AK 17/18 m.:** Schönherr (Halsbrücke) 371, **AK 17/18 w.:** J. Zojdz (Berthelsdorf) 318, **AK 15/16:** Zimmermann (Halsbrücke) 373, **AK 13/14:** Timmel (Berthelsdorf) 251, **AK 12 m.:** Schierz (Hirschfeld) 208, **AK 12 w.:** Köhler (Halsbrücke) 202.

H. RICHTER